

# Saale-Beitung.

Verlunsdiersgatter Jnsrgang.

Angaben

werden die Spaltenzelle oder dem  
Form mit 80 Pfg., solche aus Seite mit  
20 Pfg. bezahlt, in der Geschäfts-  
stelle, Gr. Ulrichstraße 63, 1 (sonst von  
unseren Annahmestellen und allen  
Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Kleinanzeigen die Seite 75 Pfg., alle  
andere 1 M.  
Erhalten täglich zweimal,  
Sonntags und Feiertagen  
Redaktion und Haupt-Geschäfts-  
stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17;  
Abendausgabe: Markt 24.  
Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrich-  
straße 63, 1; Telefon Nr. 590 u. 591.

**Belegblätter**  
Die Halle-Verlagsdruckerei hat die  
Lieferung 2,50 M., nach die Post  
2,75 M., einschließlich Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.  
Die amtlichen Zeitungs-Verzeichnisse  
unter „Saale-Beitung“ eingetragen.  
Ist anerkannt eingetragene Marke  
und keine Gewähr übernommen.  
Abdruck nur mit Quellenangabe:  
Saale-Beitung.  
Herausgeber der Redaktion: Dr. 1140;  
der Geschäftsstelle: Dr. 1123.  
Verlags-Geschäftsstelle: Große Ulrich-  
straße 63, 1; Telefon Nr. 590 u. 591.

Nr. 274. Halle a. S., Dienstag, den 15. Juni. 1909.

## Mehr Sparsamkeit bei der Postverwaltung.

# Unter dieser Ueberschrift bringt die „Allg. Deutsche Beamtenzeitung“ einen längeren Artikel, der auch für die freiere Öffentlichkeit von Interesse ist. Der Verfasser geht von der Kritik des Reichsbeamten von Camp-Massauen bei Beratung des diesjährigen Postetats aus und hält die Kritik des Herrn von Camp in vielen Punkten für richtig, wenn auch hier und da über das Ziel hinauschießend. Das sei besonders für das Personal gefahrt werden. Der verstorbene Staatssekretär von Stephan habe nicht mit Unrecht den Grundlag vertreten, daß das beste Personal für die vielfältigen Reichs-Postverwaltung gerade gut genug sei. Der Verfasser will sich nun zwar keineswegs mit Stephan identifizieren, denn nach seiner Ansicht war Stephan in den letzten Jahren seiner Amtstätigkeit nicht mehr ganz auf der Höhe der Situation. Das änderte sich, als Herr von Rohdtschitz das Szepter ergriff. Mit manderlei überlebtem Formellram wurde gehoben. Der Betrieb wurde verbilligt. Der ungeheuren Geldverschwendung bei Postbauten Einhalt getan. Kurzum, Rohdtschitz habe sich um die Verbilligung und Vereinfachung des Betriebes Verdienste erworben. Der oft, auch mit Recht, getadelte Fuzarengeneral hat manche schneidende Attacke gegen verhöhrtes Bureaukrantentum gewirten. Jeder habe er vorzeitig seinen Posten verlassen müssen; die angefangene Arbeit blieb unvollendet. Rohdtschitz habe es gewiß nicht verantwortet, daß die höheren Beamtenleihen fernjahrgang vermehrt wurden, ganz über das Bedürfnis hinaus. Das Aufsichtspersonal sei horrend gemachsen. Es werde viel zu viel Aufsicht geübt über ein Personal, welches an Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue von keiner Beamtenleihen übertraffen werde. Den Betriebsbeamten werde durch die unnütze Aufsichterei der Dienst vielfach verleidet. Jeder große Privatbetrieb, der so viele überflüssige Beamte unterhalte, könne unmöglich prosperieren. Hier könnten Hunderttausende erspart werden. Herr Kräfte habe bestritten, daß es bei der Post zu viel Aufsichtsbearbeiter gebe und trotzdem sei es der Fall. Der Reichstag möge hier einmal in die Postverwaltung hineinleuchten.

Weiter würden Unsummen bei den Besetzungen der Beamten herausgibt. Es komme häufig vor, daß ein Beamter ganz gegen seinen Wunsch von einem Ende Deutschlands nach dem anderen verlegt werde, ohne daß der Aufmann die Notwendigkeit einsehe. Noch weit mehr lasse sich aber ersparen, wenn die Dienstfreien der höheren Beamten eingeschränkt würden. Den höheren Beamten seien die bei ihnen Heften erzielten Ueberschüsse eine hochwillkommene Nebennahme. Nach der Gehaltsregelung würden aber gerade diese Beamten bedeutend angehöbert. — Der Gehaltsgang der Postbehörde lie trotz mancher schäwerswerten Vereinfachung noch viel zu büreaukrantisch. Von den modernen Ertrungsfähigkeiten der Technik werde noch viel zu wenig Gebrauch gemacht. Zwar gäbe es Rechen- und Schreibmaschinen. Aber es gäbe kaum einen höheren Beamten, der dem Schreibfahrlin ein etwas diffikere. Noch immer werde sein Häublerlich vom Bureaubeamten das Schreiben entworfen. Je nachdem zwei- bis dreimal korrigiert und dann erst vom Präsidenten getippt. Es seien dies an sich Kleinigkeiten. Aber bei einer so großen Verwaltungen ergeben auch kleine Ersparnisse große Summen. — Millionen könnten aber erhalten werden, wenn ein Teil der Arbeiten der höheren Beamten auf die mittleren Beamten und von diesen wieder Arbeitsleistungen mechanischer Art auf eine neu zu schaffende niedere Beamtenklasse (Antrag der Freisinnigen Fraktionsgemeinschaft) übertragen würden. Die Reduzierung der höheren Beamtenstellen, namentlich nach Unterbringung der unter Stephan weit über den Bedarf angenommenen Bewerber für die höheren Stellen, sei unbedingt möglich, wenn man den Beamten mehr Selbstständigkeit zutruuen und nicht alles in eine Masse von Dienstvorschriften kleide, die zwar den höheren Vorgesetzten jederzeit eine Handhabe geben, gegen die Betriebsbeamten einschreiten, von diesen aber dazu dazu sein, um nicht befolgt zu werden. Bei der gewaltigen Entlastung des Postverkehrs und der Anhäufung der Arbeit, sei eine strikte Befolgung der bis ins Kleinste gehenden Bestimmungen oft ein Ding der Unmöglichkeit. Derartig behaftete Bestimmungen seien auch bei dem gut geschulten Personal nicht notwendig. Der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig!

Dann wäre unbedenklich eine ganze Anzahl der Arbeiten der Unterbeamten, namentlich in den Großstädten, auf Arbeiter zu übertragen. Zum Leeren der Briefkästen, zum Ein- und Ausladen der Pakete und bezüglichen mehr

genügten ungelernete Kräfte. Freilich müßte die Postverwaltung dann den ortsüblichen Tagelohn bezahlen. — Die Ausführungen sind namentlich den Parlamentariern und nicht zum wenigsten der Postverwaltung zum Studium zu empfehlen.



## Deutsches Reich.

**Soz. und Personalnachrichten.**  
\* Wie uns aus Berlin gemeldet wird, hat der Kaiser heute vormittag seine Reise zur Begegnung mit dem Jaren angetreten. In Danzig ist namentlich die gesamte Kaiserflotte im Hafen und auf der Reede verammelt: die „Hohenzollern“, „Seydlitz“, der Panzerkreuzer „Gneisenau“, der kleine Kreuzer „Samburg“ und zwei „Hohenzollernpedalboote, die als Doppelboote dienen sollen. Die Abfahrt erfolgt morgen abend gleich nach der Einschiffung des Kaisers auf der „Hohenzollern“.

## Die Erbschaftsteuer!

# Der „Neue Politische Tagesdienst“ schreibt anscheinend offiziös: Zu den von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ betanmt gegebenen Erbschaftsteuer erfahren wir von „unerriditeter Seite“:  
„Während die Erbschaften der Finanzkommission ohne jede Zählung mit dem wirtschaftlichen Leben durchberaten und beschloffen waren und sich daher nachträglich jumeist als schwere Schädigungen von Handel und Verkehr erwiesen, hat die Reichsregierung bei ihren neuen Steuerentwürfen Wert darauf gelegt, Gutsachten von Sachverständigen aus den einzelnen Gebieten des Wirtschaftens einzuholen. Es sind dabei Vertreter des Handels über die Durchführbarkeit einer Erhöhung des Wechselsteuempels, einer Schenksteuer und der Besteuerung von Grundstücksverkäufen gehört worden. Auch sind die Feuerversicherungsgesellschaften über die Möglichkeit einer Polizeibesteuerung befragt. Wenn es auch selbstverständlich ist, daß jede Art einer neuen Besteuerung von den Interessenten als unerwünscht empfunden wird, so ist doch bei den Beratungen mit den Sachverständigen unzweifelhaft festgestellt, daß von einer Erhöhung von Handel und Verkehr keine Rede sein kann. Es ist daher bei den neuen Erbschaftsteuer auch nicht auf eine Gegenagitation zu rechnen, wie andere Gebiete der Finanzreform sie erlebt haben.“

## Keine Vertagung der Entscheidung in der Reichsfinanzreform.

□ Die „Frk. Ztg.“ meldet aus Berlin: Der Reichsanwalt wird in der Reichstagsungung nicht auf die einzelnen Gehehtwürfe eingehen, sondern über die Aufgaben der Reichsfinanzreform im allgemeinen und über die parteipolitischen Vorgänge und auch über die Konsequenzen sprechen, die eine den jetzigen Vorschlägen der Regierung nicht entsprechende Gestaltung der Finanzreform durch eine Mehrheit des Reichstages haben würde. Es ist foweit die Absicht der Regierung und der Parteien bekannt ist, nicht wahrscheinlich, daß die Entscheidung vertagt werden wird. Man wird die Sache zu Ende bringen, so oder so. In der Hauptsache hängt alles davon ab, daß namentlich in bezug auf die politische Seite der Sache auch eine ausreichende und gerechte Gestaltung zustande kommt. Die Konföderationen und besonders das Zentrum bleiben dabei, daß für sie ein weiterer Ausbau der Erbschaftsteuer unannehmbar sei.

\*  
L. C. Die heute (Dienstag) wieder beginnenden Reichstagsverhandlungen laiten den letzten Akt einer ersten und schweren Zeit ein. Die Reichsfinanzreform — wenn man den euphemistischen Namen „Reform“ hier überhaupt anwenden will — soll unter Dach und Fach gebracht werden. Ob es gelingt, heißt sehr dahin; wir neigen der Auffassung zu, daß es in diesem Sommer wenigstens nicht mehr gelingt, da die Regierung noch wieder ganz neue, bisher noch gar nicht besprochene, tief in das Erwerbsleben einschneidende, dem ersten Eindruck nach äußerst bedenkliche Steuern herausgebracht hat und da auch die Durcharbeitung der von der Finanzkommission übernommenen Projekte nicht übers Anie gehoben werden darf. Die Ergebnisse der Rumpfkommision sind so schlecht, daß es geringerer Bedenkenliste als der des Fürsten Billow gelingen würde, sie in Grund und Boden zu reden. Vorläufig hat es aber trotzdem den Anschein, als ob die neue Mehrheit sich auf die Annahme dieser Konglomerate von Verkehrs- und Handelsfeindlichkeit und dilettantischer Steuerhufst verweisen und der Regierung eine empfindliche Niederlage bereiten würde. Die heute morgen aus der „Nordd. Allgem. Ztg.“ mitgeteilten Erbschaftsteuer der Regierung, die teilweise Eingehen auf die Anregungen der Fronde — diese Momente sind jedenfalls andererseits nicht geeignet, den Liberalismus zu begeistern, der Schlußhafter einer solchen Regierung zu sein. Die freisinnigen Parteien werden den kommenden schweren Tagen, fest auf dem von ihnen eingenommenen Standpunkt verharrend, entgegenstehen, ohne Illusionen und mit der Entschlußkraft, an einer gesunden Finanzgestaltung ehrsich

mitzuarbeiten, wolsverderblichen Plänen aber, sei es der Regierung, sei es der neuen Mehrheit, energischen Widerstand zu leisten.

## Die englischen Geistlichen beim Kaiser.

# Aus Berlin wird uns gemeldet: Beim herrigen Empfang der englischen Geistlichkeit hielt der Kaiser eine Rede in englischer Sprache, die mit den Worten schloß: „Ich gebe mich der Zuversicht hin, daß dieser Besuch wie der im verfloffenen Jahre dazu dienen wird, die gute Bekanntschaft zwischen den beiden verwandten Nationen zu fördern. Ich freue mich sehr, meine Herzen, daß ich das Vergnügen gehabt habe, Sie zu empfangen.“ Der Kaiser ließ sich darauf etwa zwanzig Herren besonders vorstellen. Die englischen Geistlichen wurden dann nach der Kgl. Orangerie geführt, wo ihnen der Tee dargeboten wurde. Abends versamelten sie sich zum Festmahle im Landesausstellungsplatz Moabit.

## Ablehnung eines Antrages auf kommunale Arbeitslosenversicherung.

Das Stadtverordneten-Kollegium in Hagen i. W. hat einen Antrag des Kartells der freien Gewerkschaften auf Einführung einer kommunalen Arbeitslosenversicherung abgelehnt. Oberbürgermeister Cuno führte aus, daß die in anderen Städten damit gemachten Erfahrungen noch gerade ermunternd wirken könnten; Voraussetzung einer derartigen Versicherung sei zudem ein gut funktionierender Zentralarbeitsnachweis, und an einem solchen fehle es in Hagen.

## Geldsummen, mit denen unsere Klöster arbeiten!

D. E. K. Eine treffende Illustration bietet folgendes Zitat:  
„Für Kapitalisten! Eine klösterliche Genossenschaft laßt auf ein großes Objekt in einer Großstadt mit großartiger Entschiedenheit im Kinfestigkeitwerte von 1.600.000 M. ein Darlehen von 700.000 M. bei mäßigem Zinsfuß gegen eine Hypothek und Bürgschaft. Gesl. Offerten unter F. D. 2780 an die Geschäftsstelle der „Kölnischen Volkszeitung“.  
Vermutlich hat auch dieses Kloster wie so mancher andere mit nichts angefangen und jetzt arbeitet es mit solchen Objekten und Summen. Woher hat es seine Gelder? Doch nur dem katholischen Volk entzogen und dieses damit in seiner wirtschaftlichen Entwicklungsfähigkeit gehindert. Wer ist also mit Schuld an der wirtschaftlichen Rückständigkeit in so manchen katholischen Kreisen? Die Klosterwirtschaft, wie ein Bild auf romanische Länder ersprechend deutlich zeigt.“

## 32. Deutscher Fleischer-Verbandsstag.

Aus Stettin, 14. Juni, wird uns gemeldet:  
Unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder ist hier der 32. Deutsche Fleischer-Verbandsstag zusammengetreten, der mit einer reich besetzten Ausstellung des deutschen Fleischerhandwerks und der hiesigen Fleischerhandwerksverbände verbunden ist. Die Eröffnung der Ausstellung fand durch den Oberpräsidenten der Provinz Pommern Dr. F. v. Mallahn-Gültstat, der ein Hoch auf den Kaiser, den Schirmherrn des Handwerks ausbrachte und dann einen Rundgang durch die Ausstellungshallen unternahm. Der Grund, weshalb in diesem Jahre Stettin zum Tagungsort gewählt wurde, war der Umstand, daß die hiesige Fleischerinnung die Feter ihres 600jährigen Bestehens beging. Aus diesem Anlaß wurde ein glänzender Festzug veranstaltet, der in seinem ersten Teil das alte und das jetzige Handwerk darstellte und in seinem zweiten Teile durch einen Blumenkranz die Freude an der Gegenwart zum Ausdruck brachte. Die Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, waren von den Anwohnern festlich geschmückt. Die geschäftlichen Verhandlungen werden morgen mit der Eröffnung des Geschäftsberichts durch den Vorsitzenden des Deutschen Fleischerverbandes Herr v. Frankfurt a. M.) eröffnet werden. Im Anschluß an den Verbandsstag werden die Vertreter der Innungsrankenfassen zusammenzutreten, um auf Anregung des Ausschusses des Deutschen Handwerks- und Gewerbetagesratag zur Frage der Gründung eines Verbandes der Innungsrankenfassen Stellung zu nehmen. — Auf der Tagesordnung des Verbandsstages steht u. a. ein Vortrag des Reichstagsabgeordneten Robert Wagburg, der über „Unser Berufsinteressen und ihre Vertretung in der Öffentlichkeit“ sprechen wird.

## Die Reichstagswahl in Halle.

# Die „Liberalen Korrespondenz“ schreibt parteioffiziös:  
„Zur bevorstehenden Reichstagswahlwahl in Halle a. S. liegt eine Nachricht vor, die wieder einmal bezeichnend ist für die — Kühnheit gewisser konservativer Kreise. Die Konföderationen geben dort bekannt, daß sie bereit seien, gemeinschaftlich mit den linksstehenden Parteien in den Wahlkampf zu ziehen — das soll doch wohl heißen, den von den Freisinnigen aufgestellten Kandidaten zu unterstützen. Sie verlangen dafür aber bei der Kandidatur eine Kompensation — d. h. mit anderen Worten doch wohl: die Abtretung dieses Mandats!  
Selbstverständlich können und werden sich die Freisinnigen auf dieses „keine Geschäft“ nicht einlassen. „An Romanenaktionen ist nicht zu denken.“ so erklärt mit großer





Michel

# Michel - Brikets

anerkannt beste Marke.

„Gewerkschaft Michel“, Frankleben b. Merseburg.

Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

## JANUS

in HAMBURG  
Gegründet 1848

Liberalste  
Versicherungs-Bedingungen.  
Lebens-Versicherung für Abgehörte.  
Kostenlose Auskunft, gewissenhafte  
Beratung durch Direktion und Vertreter  
An allen Orten Vertreter u. Inspektoren  
gesucht. Bezugnahme auf dieses  
Anzeigenteil erbeten.

Lebens-Renten-Versicherung - Unfall-Haftpflicht-Versicherung.

## Wer verreisen will

### Reise-Unfall-Versicherung

zur Prämie von 20 Pf. pro 1000 M. auf 15 Tage um  
Eisenbahn- und Dampfschiff-Unfall-Ver-  
sicherung auf Lebenszeit.

Einmalige Prämie Mk. 50.- für Mt. 15.000.  
Einbruchs-Diebstahl-Versicherung.  
Coupon-Volten mit sofortigem Beginn der Versicherung.  
Formulare für Selbstausfertigung der Reise-Unfall- und  
Einbruchs-Diebstahl-Coupon-Volten sowie Prospekte werden  
gratis bis  
„Rhenania“, Versicherungs-Akt.-Ges. in Köln a. Rh.,  
in Halle: G. D. Fischer, Königl. 2. H. Krefeld, Wühlweg 26.

2 1/2 - 5 Pfg.

das Stück.

## „ATOSSA“

2 1/2 - 5 Pfg.

das Stück.

Die Perle aller Qualitäts-Zigaretten.  
Garantiert feinste Handarbeit. Aus rein  
türkischen Tabaken edelster Kresenz.  
Man verlange überall ATOSSA-Zigaretten.



## Zöpfe, Locken, Haar- Unterlagen stadtbekannt

gut und billig. - Eigene Präparation.  
Verband nach Einfeinung einer Haarprobe.

### Hallesche Zopf-Fabrik Otto Siobert,

nur 33 Leibzigerstraße 33.

Damen-Frisieren in und außer dem Hause.  
Zahle höchste Preise für ausgekämmtes Damenhaar.



### Wiegenbad- und Wellenbadschaukeln

Extr. Kraut, beampfen  
wenig Wasser, wenig Raum.  
Bewunderbar als Kopf-,  
Kopf- u. Kinderbad, sowie als  
Dampfbad, Dampfbad,  
Feststehende Badewannen,  
wie untere Nr. 6, 13, 15, 17, 50.  
Silb., Kupf., Fuß-, Schwamm-  
badewannen.

Klosettstühle, Bidets.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

## Danysz Virus

entdeckt von Dr. Danysz im Institut Pasteur Paris

### zur radikalen Vernichtung von Ratten u. Mäusen

Von Ratten und Mäusen glänzend bezeugt.

Unschädlich für Haustiere und Menschen.

Prospekte und Zeugnisse kostenlos.

Deutsche Danysz-Vertriebs-Gesellschaft  
Berlin W. 57, Bülowstrasse 15.

## Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl. Hand u. Maschine, Dienstleistungen  
Buchführung, stenographisch u. a. Hierfür

## Holländische Schreibstube.

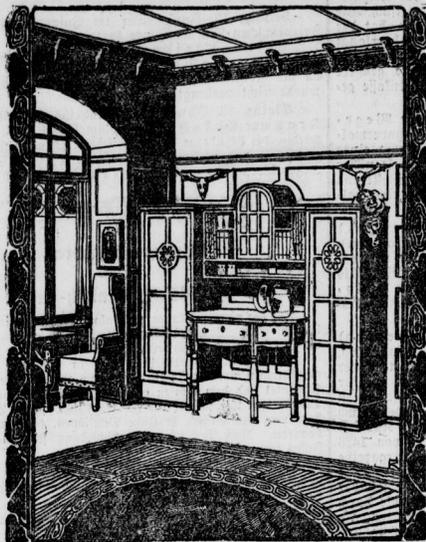
Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser. Hilfs-  
kräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage,  
auch ins Haus und nach auswärts.  
Rechtsache 16. Betriebszettel 7394. (1700)

# Möbel-Fabrik Fr. Naumann, Inhaber Robert Naumann

Gegründet  
1855.

Halle a/S.,  
Rathausstrasse 14.

Telephon  
1125.



## Moderne Wohnungs-Einrichtungen

jeder Preislage und jeder Stilart.

Durch langjährige Erfahrung und tüchtige, erfahrene Arbeitskräfte allen  
Anforderungen gewachsen. - Kosten-Anschläge, Wohnungspläne un-  
verbindlich. - Besichtigung erbeten. - Kein Kaufzwang.

Prima Referenzen.

Dauernde Garantie.

Es eben erschienen:

## Die Freisinnige Volkspartei, ihr Programm und ihre Organisation

Preis 15 Pfennig

Berlin 1909

Verlagsanstalt Deutsche Presse, Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Expedition der „Freisinnigen Zeitung“, Berlin SW. 63,  
Zimmerstr. 8, liefert nach Einfindung des Betrages portofrei Einzel-  
exemplare zu 15 Pfg. Partien von mindestens 50 Stück - auf Grund  
bestehender Bestellung an dieselbe Adresse - zu 10 Pfg., von mindestens  
100 Stück zu 8 Pfg., von mindestens 500 Stück zu 6 Pfg. das Exemplar.

## Zur bevorstehenden Reisezeit Einbruchdiebstahl

halten wir uns für den Abschluss von Versicherungen gegen  
sowie gegen Unfall, Haftpflicht, Glas- u. Wasserleitungsschäden  
bestens empfohlen.

General-Agentur der Frankfurter Transport-Unfall- und  
Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.  
Hugo Schulte, Halle S., Neue Promenade 3, Tel. 197.

## Patente-Warenzeichen H. W. Pataky

Berlin W. 8, Leipzigerstr. 112,  
Paris, 58, Rue Lafayette,  
Amsterdam, Keizersgracht 27,  
Budapest, V. Eszéké 2.

Anzüge red., dunkel, hell, hell,  
tunfel. Rauchhaus, Georgstr. 1 u.

## G. W. Trothe

Optisches Institut,  
Volkstraße 9/10,  
Gebrüder 1816, 1823

Fritz Behrens Inh. Bruno Claus  
Gr. Ulrichstr. 95,  
Gute Stube, 95,  
Dauerhafte Schirme  
10. Breitenstraße, 10.  
Kaufmanns-Verlag  
Lieberstein auf  
Bunich in 1 Stunde.  
Es gibt u. in detail

### Wollene getriebene Golf-Jacken

(weiß und farbige)  
für Damen und Mädchen.  
Beste Auswahl bei  
H. Schmees, Halle,  
Gr. Ulrichstr. 81.

### Reiterer.

Komplette starke ficorene Akse-  
reiter officier  
Gust. Müller, Zimmermeister,  
Hof a. S.

### Waschgefäße

dauerh. billig. Vaunder, Gr. Klaus-  
straße 12. Mittel. D. Hab. - 2. B. - 2.

### Böhenanlagen,

Baum-, Holz-, Georgienpflanze,  
Blumen- und Coniferenpflanze,  
Spallierlaten, Garten, Bäck-  
stagen, Goochbaumblätter, pr.  
Haffstadt, Pflanzen - Gärten,  
Vingelruten.

Carl Schumann, Gr. Ulrichstr. 20.  
Willy Weber, Oberdölling a. S.  
Reichstr. 16. empfiehlt seine  
Schuhwerkstube, Reparatur- u.  
Magelstr. erstes am Platz, dem  
geehrt. Publikum z. gefl. Benutzung.

### Strümpfe in jeder Stärke

werden gut angefertigt bei  
6305  
H. Sohne Nachf., Gr. Ulrichstr. 81.

### Fahnen, Reinecke

Klettenwurzel-Haaröl  
von Carl Zahn, Hoff in Götting,  
feinestes, bestes Haaröl zur Er-  
haltung, Kräftigung u. Verjüngung  
des Haares, zur Reinigung  
des Haarbodens und Beseitigung  
der Schuppen. Es ist über 50 Jahren  
eingeführt, bewährt und von der  
Kundenschaft höchlichst empfohlen.  
Allen zu haben in Flaschen mit  
Etiquet u. Preis von 1 Mark bis  
versehen a 75 und 50 Pf. bei  
Albin Henze, Schmeierstr. 24.

### Haben Sie

noch meine Spitzkugeln  
(Honigkuchen mit Schokolade  
überzogen) von Robert  
mochte Sie gern als Kunden  
haben.  
3730  
Carl Boob, Breitestr. 10, Markt  
Roter Turm 12.

Sehr gut **Büfett** verkaufen zu  
erhalten. **Büfett** verkaufen zu  
Bismarckstraße 24. II.

1 **Bauern-Büfett**,  
fast neu, billig zu verkaufen  
Gr. Ulrichstr. 18. II.

### Fahrräder,

solide und dauerhafte Marke,  
empfehlen gegen das u. entprech.  
Nabatt, sowie auch auf Teilzahl.  
Fr. Gromau, Barfüßerstr. 16.

### Möbel

Bianca weiß,  
gut poliert, eich.  
1886, mod. um-  
geändert, aufnahm.  
nur erstklassige Arbeit.  
Kellerstr. 9. I. Zimmermann.

Jun. 1. Dst. fast neue, moderne  
Gaststube, preiswert zu ver-  
kaufen. Bornholmerstr. 11 II.  
W. empf. R. Günther,  
Waschgefäße Kellerstraße 13  
am Gellmarkt. - Nabatt-Warten.

Neue saure Gurken, Matjesher-  
Wattart, ger. Schellfisch, Lachs,  
Bücl. Brath, Hollm. Herings-Gel-  
Sard. d. Horn. Lincke, alt-Marktstr.

### Vollkaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:  
I. Königl. 1. Eing. Kurze Gasse  
II. Alte Promenade (Reitbahn)  
III. Wollweberstr.  
IV. Sankt-Annenstr. 2. am Gell-  
markt. Seltenselchale.  
V. Vor dem Steintor (Walballa).

Alle fünf sind geputzt und  
frisch 1/2 1/2 an.  
Es wird verabreicht:  
Kaffee  
Stefano  
Wild  
Gleichhülle  
Eckstein  
Limonade

in IV. auch Suppe zu 10 Pfg. u.  
Martins (Dienstag). Damer-  
ten und Sonnabend) abends von  
6 Uhr an Kartoffeln und Suppe  
zu 15 Pfg.

Warten zu 5 Pfg., welche sich  
besonders zu Kindern an den  
dürftige eignen u. in den 5 Hallen  
verwendet werden können, sind in  
den 5 Hallen (unter bei Gell-  
markt) Kaufm. Gellm. Leipziger-  
straße 80. Platz des Platz. 2. B. 2.  
Gellm. Kaufm. Gellm. Gellm. 6  
u. Gellm. Gellm. Gellm. 6  
u. Gellm.